

Großveranstaltungen - Religiöses Erleben beim Massensingen

Präsentation beim 13. Gemeindepädagogischen Symposium in Neudietendorf

Pfr. Jonathan Kühn, Institut für Praktische Theologie



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
UND FACHBEREICH THEOLOGIE

Einblick in die Längsschnittstudie zum Gospel-Musical „Amazing Grace“ in Ludwigsburg

Zeitraum: Juli 2014 bis Juli 2015

Primäre Analyse-Grundlage: persönliche teilnehmende
Beobachtung und Interviews mit 20 Probanden

Methode: plurales Forschungsdesign (Triangulation) auf
der Basis der Rekonstruktiven Sozialforschung und
Dokumentarischen Methode nach Ralf Bohnsack

Rahmendaten des beforschten Riesenchorprojekts

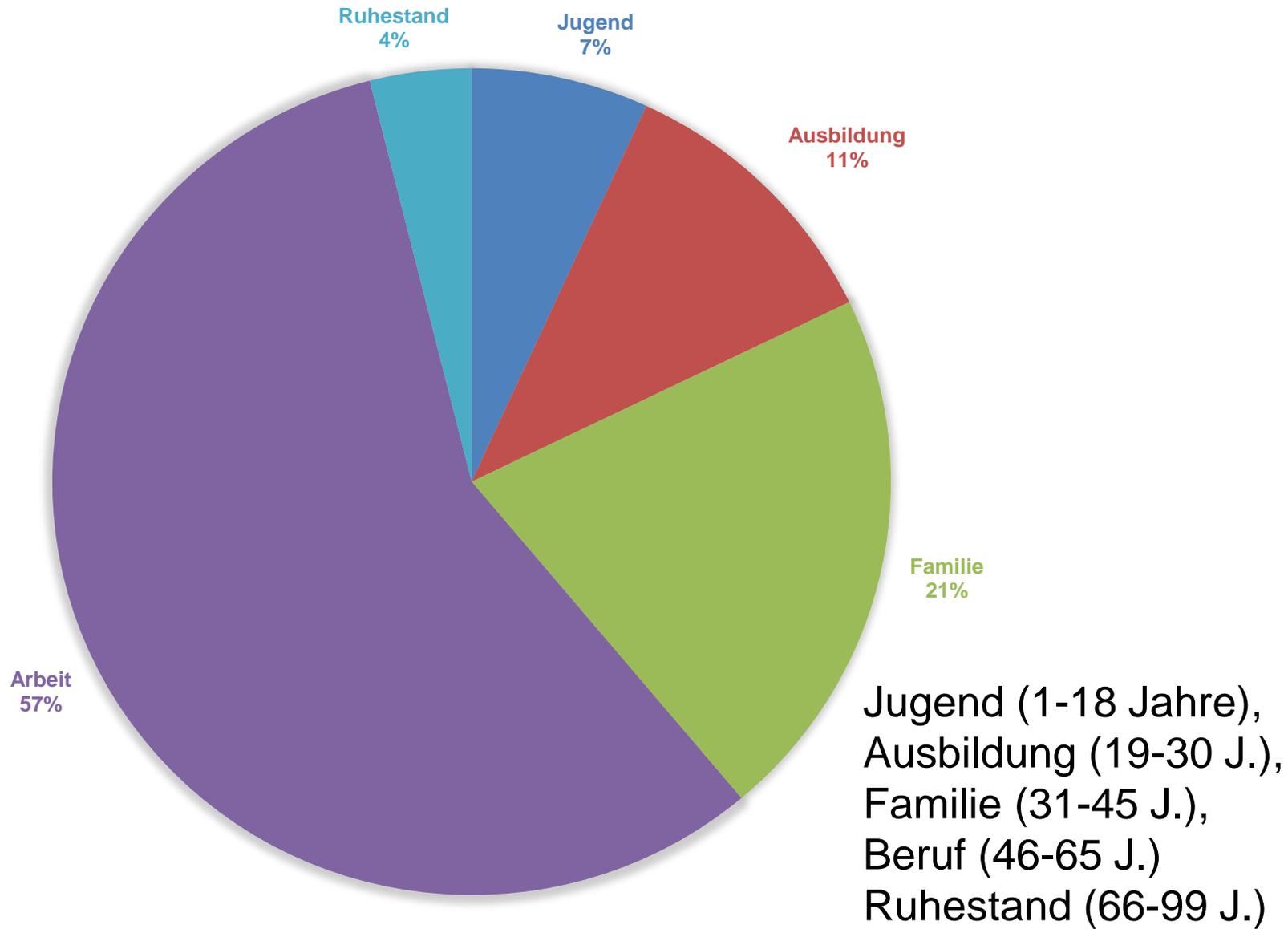
Projektchor: 660 angemeldete Mitglieder

Proben:

1. Auftaktprobe: 6. Juli 2014
2. Optionale Einzelsängerprobe: 11. Oktober 2014
3. Hauptprobe: 2. November 2014
4. Generalprobe: 9. November 2014

Aufführung: 9. November 2014, vor rund 5.000
Zuschauern in der MHP-Arena

MASSENCOR AMAZING GRACE LUDWIGSBURG



Beispiel des Erlebens einer Sängerin

Bärbel, 55, evangelisch, Kinderkrankenschwester

bis ca. vier Jahre vor „Amazing Grace“: mit Kirche „nix am Hut“, negatives Kirchenbild („Da Kanzelt einer von oben runter“)

Wandel v.a. durch zwei Faktoren angestoßen:

- neue, sehr gläubige Freundin fasziniert Bärbel
- Bärbel erlebt als Zuschauerin „Die 10 Gebote“ mit
=> Initialzündung

Beispiel des Erlebens einer Sängerin

Nach „Die 10 Gebote“:

- Bärbel geht mit Freundin in deren Gemeinde
- singt mit Freundin beim „Oslo Gospel Choir“ (Großchor-Auftritt) mit, erlebt Überwältigung durch
 - persönliche Euphorie,
 - kollektive Begeisterung und
 - atmosphärische Herzlichkeit des Miteinanders
- Mit Freundin fest entschlossen, nächste Gelegenheit wieder zu nutzen => Entscheidung steht lange vor „Amazing Grace“, Intervall kommt ihr „fast zu lang“ vor

Bärbels Erleben bei „Amazing Grace“

- Geprägt von großer Kontaktfreudigkeit und Beziehungsorientierung: geht auf Fremde im Riesenchor zu, wirbt im persönlichen Umfeld für Aufführung => starke individuelle Identifikation mit Projekt
- Verstetigung zunächst flüchtiger Kontakte
- Faszination bis Überwältigung inmitten des gewaltigen Gesamtklangs: teils hört Bärbel nur zu => Typus „Singende Hörerin“
- Ekstatische Euphorie im Singen der rund 700: Klangwellen, Harmonie/Einmütigkeit, Solidarität
- Schlüsselworte in Beschreibungen: *wahnsinnig, unheimlich, unendlich, unglaublich...* => in summa: „unglaublich schön!“
- Eintauchen ins singende Menschenmeer lässt emotional und körperlich Gigantisches erleben, ein Feuerwerk der Gefühle, das „die Haare aufstellt“ und sprachlos macht

Bärbels Erleben bei „Amazing Grace“

- Erleben eines „riesigen Miteinanders“
- Faszination: alle Zusammengekommenen verbindet gemeinsames Ziel eines großartigen Auftritts
- Bärbel freut sich enorm auf diesen Projekthöhepunkt, in dem sie am liebsten „baden“ würde
- Große Vorfreude auf einzelne Proben und das dortige (Gemeinschafts-) Erleben => halbe Tage in der Friedenskirche nicht allein Mittel zum Zweck, sondern hoher Eigenwert
- Kontrast der Atmosphäre im Riesenchor zu ihr aus anderen (Chor-) Kontexten Vertrautem: freundlich-herzliches Miteinander ohne Leistungsdruck, Zwist o.ä.

Bärbels Erleben bei „Amazing Grace“

Riesenchor als heilsame Gegenwart:

- Gefühl der fraglosen Zugehörigkeit, angenommen im So-Sein
- Insel in Alltagshektik; ganzheitliche Erfahrung: Glauben an Gott gibt Ruhe und Kraft
- Spirituelle Praxis: Beten und Bibellesen fällt Bärbel schwer, Glauben singend auszudrücken ist erfüllend
- „Weitersagen“ christlicher Inhalte im Alltag schwierig, beim (Musical-) Chorsingen hingegen leicht
- Kommunikation des Evangeliums als Zuspruch und Anspruch: Geborgenheit in Harmonie, persönliche ethische Verantwortung („Sklaverei heute“)

Bärbels Erleben bei „Amazing Grace“

- Begeisterte wiederholte Erfahrung, dass Kirche „auch so sein kann“: emotional ansprechend, alltagsnah, beflügelnd
- Auftritt euphorisiert und steigert Verbundenheitsempfinden: am Ende, beim Verlassen der Ränge, Gefühl „überall ist meine Freundin“
- Begeisterung ist nachhaltig: Audio-Impuls (Titellied) beim letzten Interview (rund sechs Monate nach Aufführung) triggert „Gänsehaut“, lässt Bärbel spontan schwärmen
- Nach „Amazing Grace“ weiterhin Singen im großen Chor (ca. 100 Sänger) und Mitwirkung beim nächsten Großprojekt („Pop-Messias“)

„Amazing Grace“ als Gemeinde (2.0)?

- Harmonisch-einmütige Singgemeinschaft, die intensive Erfahrungen und (ein Stück) Leben teilt
- Verbindender Anteil an Großem
- **Kommunikation des Evangeliums**
- Überführung in andere Teile kirchlichen Lebens, bei Bärbel großer fester (und für sie neuer) Chor
- **Einbindung in Gesamtkirche**
- Einbindung der Projektbeteiligten in Ortsgemeinden etc.
- Für Bärbel u.a. Sänger beides: feste Gemeinde *und* ergänzende Riesenchor-Projekte
- Intensive geistliche „Power-Phase“: in vier Monaten marathonartiges Engagement => für einzelne Probanden nichts Dauerhaftes machbar/erstrebenswert

„Amazing Grace“ als Gemeinde 2.0 = kirchlicher Ort!

(i.S.v. Pohl-Patalongs „Zukunftsmodell“: spezialisierter Arbeitsbereich neben vereinskirchlicher Geselligkeit)

Identifizierbare Manifestation von Kirche Jesu Christi in Zeit und Raum:

- Evangelium/Wort Gottes wird kommuniziert
- Diakonische Solidarität: gegenseitige (praktische) Unterstützung
- Individuum ist fraglos zugehörig, kann sich entfalten
- Mission: Verkündigung der „unglaublichen Gnade“ nach „außen“
- Keine Exklusivität/Zugangsbedingungen, „Mitglieder“ können zugleich anderswo beteiligt sein (Ortsgemeinde, anderer Chor...), müssen es aber nicht